

Wochen-

der Churfürstlich-



Blatt

Sächsisch-

Voigtländischen

Creyß-Stadt Plauen

Achter Jahrgang.

Drittes Vierteljahr.

Aus Franken, den 26. Jul.

Nach einem officiellen Bericht hatte die seit kurzem in Franken eingerückte K. K. Armee unter Anführung des Feldzeugmeister Grafen von Wartensleben noch am 21sten dies. folgende Stellung an beyden Seiten des Mayns. Graf Wartensleben hatte sein Hauptquartier in Kirnach, 3 Meilen von Würzburg. Gen. Verdeneck in Volkach, dessen Corps sich bis nach Schweinfurth ausdehnte, wo der General Kienmayer stand. Gegen Gemünden zu commandirte Gen. Kray die Avantgarde. Nun aber näherten sich die Franzosen mit Uebermacht den Fränkischen Kreislanden. Ein Corps Oesterreicher, das in der Nähe von Miltenberg stand, um den Rückzug zu decken, mußte sich den 20sten von diesen Posten zurückziehen. Eben so war der Gen. Kray genöthiget, mit der Avantgarde dem Hauptcorps näher zu rücken. In Würzburg suchten die Kaiserlichen ihre dort vorhandenen Magazine so gut als möglich

zu verkaufen. Ein Heumagazin wurde von dem Stadtrath gekauft; andere in den Depots befindliche Artikel konnte man für eine Kleinigkeit bekommen, z. B. ein Paar neue Schuh für wenige Kreuzer. Bis zum 23sten dies. standen die Kaiserl. in Würzburg, an diesem Tage aber gegen Mittag marschirten sie ruhig ab, und zogen sich nach dem Bambergischen. Am nämlichen Tage, den 23sten rückten die Franzosen in Schweinfurth ein, wo sie von Seiten der Oesterreicher einigen Widerstand fanden. Diese wollten hier die Maynbrücke abbrechen, welches jedoch auf Vorstellung und Bitten der Bürgerschaft unterblieb. In Schweinfurth sollen übrigens nur 400 Franzosen stehen. — Vom 24. bis zum 26sten dies. hat sich die Kaiserl. Reserveartillerie durch Bayreuth nach Eger gezogen; sie bestand aus 3 Colonnen, zusammen mit 2000 Pferde bespannt; die erste Colonne sollte den 27sten in Eger eintreffen.

X

Frankz



Frankfurt, den 25. Jul.

Vorgestern und gestern ist das Französ. Hauptquartier, nebst dem Commissariat und Feldpostamt aus Friedberg hier eingetroffen. Gestern sind viele Französische Truppen, Infanterie und Cavallerie, welche von Königstein kamen, hier durch über Sachsenhausen nach der Gegend von Darmstadt vorgerückt. Da die Franzosen schon bis Weinheim vorgedrungen sind, und ihre Rheinarmee sich ebenfalls Heidelberg nähert, so dürfte die Vereinigung beyder Armeen in einigen Tagen erfolgen.

Augsburg, den 25. Jul.

Wir leben zwar hier in grosser Unruhe, trösten uns aber mit der gewissen Hoffnung eines baldigen Friedens, da der Waffenstillstand zwischen Frankreich und Würtemberg bereits den 19ten dies. und der mit dem ganzen Schwäbischen Kreise am 21sten zu Stuttgart abgeschlossen worden, auch schon Abgesandte nach Paris abgereiset sind, um den Frieden vollends zu Stande zu bringen.

### Benlage

bey dem gnädigsten Mandate vom

2. April 1796.

die Einschränkung des Hundehaltens betreffend.

### II.

Anweisung, wie man sich bey dem Biße toller Hunde zu verhalten habe, und dessen traurigen Folgen vorbeugen könne.

(Beschluß.)

a) Mittlerweile als dies geschieht, wird ein laues Bad mit hinreichender Seife ge-

macht, in solches der Verwundete gebracht, und drey Viertel Stunden darinnen erhalten. Nur ist nicht zu verabsäumen, daß während dessen das Badewasser öfters erneuert werde, damit nicht, durch längern Verzug, zu der Einsaugung des mit dem ausfließenden Blute verbundenen Wuch. Giftes Gelegenheit gegeben werde. Dabey wird der Verwundete über den ganzen Körper mit wollenen Lappen abgerieben. Wenn er aus dem Bade gestiegen, und geschwind abgetrocknet worden, so begiebt er sich in ein Bette, welches weder heiß, noch kalt, seyn darf. Er muß überhaupt beständig in einer gemäßigten Wärme sich befinden, und große Hitze sowohl, als Erkältungen, meiden, auch öfters Hollunderblüthen - Thee, mit oder ohne Milch, zu sich nehmen, um die in diesem Falle so nöthige Transpiration zu befördern. Weder in dem gegenwärtigen Zeitpunkte, noch während der ganzen Cur und bis die Gefahr vorüber ist, darf einem solchen Verwundeten einiges gegohrnes oder geistiges Getränke, als Bier, Wein, Brandwein oder sogenannte Aquavite, und eben so wenig einige Fleischbrühe, am allerwenigsten Fleisch, gereicht werden. Milchspeisen, gekochtes Obst, grüne Gartensachen, Reis, Graupen, und Hafergrüß, Schleim, auch Brodsuppen, sind und bleiben die wesentlichsten und zuträglichsten Nahrungsmittel. Eine ruhige und heitre Seele, und Vertrauen zu den zweckmäßig verordneten Mitteln, unter dem Benstande Gottes, ist bey dergleichen Kranken höchst nothwendig.

Da gleichwohl in diesem Zustande eine ausgezeichnete Kleinmüthigkeit und Niedergeschlagenheit vorzuwalten pflegt, so wird die Sorge

So  
der  
war  
befo  
emp

rer  
hier  
eing  
alle  
such  
lich  
bin  
übe  
ode  
zug  
inn  
Bl  
bra  
Se  
fer  
Ba  
zu e  
bis  
met  
The  
größ  
den  
so i  
The  
der  
Sch  
Ra  
gen  
nem  
bede  
der



Sorge für die Aufheilung und Belebung der Hoffnung des Patienten allen Anverwandten, Vätern, Freunden und die Cur besorgenden Personen auf das Dringendste empfohlen.

5.

Sobald der Chirurgus, oder ein anderer, gehörig legitimirter, geschickter Barbier und Bader, anlangt, hat er, nach eingezogener gründlicher Erkundigung, vor allen Dingen die Wunde genau zu untersuchen und nachzusehen, welche Theile eigentlich verletzt worden, hierauf eine Aderlaßbinde oder eine andere schickliche Bandage über die Wunde zu legen, ein Bad mit Salz oder Seife, wenn es nicht bereits geschehen, zuzubereiten, damit der leidende Theil darinnen sorgfältig gebähet und zum reichlichen Bluten durch die oben beschriebene Art gebracht werde. Jedoch kann auch scharfe Seifensieder-Lauge, oder Aetzsalze, bey dieser Gelegenheit angewendet werden. Das Badewasser ist aber, wie obgedacht, öfters zu erneuern. Das Scarificiren der Wunde bis auf den Grund darf niemals verabsäumen werden, und wenn anders der verletzte Theil nur einigermaßen es erlaubt, ohne daß größere, arteriöse Gefäße, beträchtliche Nerven und Flechten zerstört werden müssen, so ist der ganze verwundete und gequetschte Theil auszuscheiden, und das Ausbluten der frischen Wunde selbst, durch aufgesetzte Schröpfköpfe, möglichst zu befördern.

Sobald dieses beendigt, ist der ganze Raum der Höle mit feinem spanischen Fliegenpulver auszufüllen, und sodann mit einem frischen spanischen Fliegenpflaster zu bedecken. Noch an demselben Abend, wenn der Kranke früh verletzt worden ist, wird,

nach Verschiedenheit des Alters, ein Scrupel, oder eine halbe oder ganze Drachme, des Unguenti Neapolitani sine terebinthina oberhalb und um die Wunde eingerieben, und damit, nach Beschaffenheit der Umstände und dem Gutbefinden des die Cur besorgenden Arztes, entweder täglich, oder um den andern Tag, fortgeföhren. Der Arzt wird von selbst dahin sorgfältigen Bedacht nehmen, daß niemals ein häufiger Speichelfluß sich einstelle.

6.

Ein unbezweifeltes, niemals aus den Augen zu verlierendes Grundsatz ist dieser, daß durch die Eiterung der verletzten Theile das in dem Körper bereits aufgenommene Gift am zuverlässlichsten aus dem Körper geschafft werden könne, und solche durch die bekannten Digestive und Basiliten-Salbe, welche bald mit dem Canthariden-Pulver, bald mit dem vorher Präcipitat, zu vereinigen sind, unterhalten werden müsse. Sechs bis Achte Wochen sind nicht zu weit ausgedehnte Zeiträume, um allen giftigen Stoff aus dem Körper zu schaffen, und eine zuverlässliche Gewißheit zu erlangen, daß die von einem wüthenden Hunde gebißene Person vor der gräßlichsten Krankheit der Wuth in Sicherheit sey, und von derselben nichts weiter zu befürchten habe.

Uebrigens wird nochmals aufs Dringendste erinnert, daß ein Jeder, der von einem wüthenden Thiere gebißet worden, so schleunig als möglich, den Beystand und die Hülfe eines geschickten Arztes, als welchem die weitere Behandlung und Anwendung der übrigen erforderlichen Mittel lediglich zu überlassen ist, zu erlangen suche.

Verz



Verloren gegangen.  
 Es ist am 29sten v. M. Abends um 9 Uhr vom Schlosse bis an das Neuendörfer Thor, und von da an zurück bis zum Gasthof zum blauen Engel allhier ein goldnes Petschaft mit einem Carneol, worin eine

Antike gestochen ist, nebst dem untersten Ring, einer goldnen Kette, verloren gegangen; Der eheliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen ein Douceur von einem Thaler beim Hrn. Kaufmann Jahn am Neuendörfer Thore abzugeben.

In der Stadt sind geböhren worden:

2 Söhnchen und 2 Töchterchen, unter letztern ein uneheliches.

Gestorben sind:

- 1) Hr. Johann Gottlob Undeutschens, Baumwollenwaarenhändlers Töchterchen.
- 2) Mstr. Johann Gotthilf Dosts, Schumachers Söhnchen.
- 2) Mstr. Carl Christian Gösens, Leinewebers Töchterchen.
- 4) Mstr. Christian Gottfried Brocks, Leinewebers Söhnchen.
- 5) Mstr. Johann Adam Herolds, Schumachers Töchterchen.
- 6) Mstr. Friedrich Gottlob Lubewigs, Leinewebers Söhnchen.
- 7) Christiana Regina, Johann Thomas Rehs, Gerichtsdieners Ehefrau, geb. Rosenhauerin von Delsnik, 32½ Jahre alt.
- 8) Johann Gottfried Sobels, Händlers Söhnchen.
- 9) Christianen Magdalenen Schüsin, uneheliches Söhnchen.

Frentags prediget Herr Pastor M. Schildbach, von Schönheyde, über 1 Joh. 2, v. 18. 19. 20.

Das Sonnabends- und Sonntags-Backen haben:

Mstr. Reich in der Neustadt, und Mstr. Päß am Markte.

Das Wochenbacken:

Mstr. Franz vor dem Brückner Thore, und Mstr. HanoId in der Straßbergergasse.

Fleisch Taxe pr. Pfund.

Schweine-Fleisch, 2 gr. 8 pf.	Rind-Fleisch, 2 gr. 4 pf.
Schöps-Fleisch, 2 gr. — pf.	Kalb-Fleisch, 1 gr. 6 pf.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1796 d. 30. Jul.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Weizen.	1	6	—	1	5	—	1	3	—
Korn.	—	20	—	—	19	—	—	18	—
Gerste.	—	15	—	—	14	—	—	13	—
Hafer.	—	12	6	—	11	6	—	—	—